



Die Vorsitzende des Bad Homburger Hospizdienstes Helgard Kündiger zeigte beim Tag der offenen Tür die neuen Räume des Vereins im Gluckensteinweg. In diesem Büro wurde das Projekt „Hospiz macht Schule“ vorgestellt. Foto: Ehmler

## Hospizdienst stellt neue Räume vor und wirbt um Helfer

**Bad Homburg (eh).** Das Wort „Hospiz“ dient als Oberbegriff für menschenwürdiges Sterben. Das lateinische Wort „hospitum“ bedeutet Gastfreundschaft als gastliche Aufnahme in einer Herberge. So beschreibt der Begriff „Hospiz“ heute die würdige Beherbergung am Ende des Lebens. Die Hospizidee beinhaltet die ganze Sicht des menschlichen Lebens. Sie ist ein Zusammenwirken von Medizin, Pflege, Politik, Recht, Theologie und Seelsorge.

Ein großes Spektrum, um das sich heute beim Bad Homburger Hospizdienst 30 ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern, die von den drei hauptamtlichen Palliativkräften Sabine Nagel, Mechthild Strunck und Irmgard Hörr geleitet werden. Dieses Team hat im vergangenen Jahr 115 abgeschlossene Begleitungen durchgeführt. Doch die Vorsitzende des Bad Homburger Hospiz-Dienstes Helgard Kündiger wünscht sich sehnlichst mehr ehrenamtliche Helfer. „Vor allem jüngere und auch männliche Personen“, sagte sie beim Tag der offenen Tür in den neuen Räumen des Hospizdienstes im Gluckensteinweg 50. Dort hat sich der Verein erweitert, nachdem es in der Unterkunft im Paul-Ehrlich-Weg zu eng geworden war. Und auch am Tag der offenen Tür wurde es im neuen Domizil eng. Viele kamen, um sich zu informieren und auszutauschen.

Der Bad Homburger Hospizdienst begleitet schwerkranke und sterbende Menschen Zuhause, im Pflegeheim oder in der Klinik. Er unterstützt bei Erstdiagnose, Lebenskrisen oder Verschlechterung im Krankheitsverlauf und berät bei Schmerzen und anderen quälenden Symptomen. Es wird fachkompetente Anleitung und Unterstützung bei palliativen Maßnahmen geboten. Dabei wird eng mit Hausärzten, Pflegekräften und an der Betreuung beteiligten Diensten gearbeitet.

Hinzu kommt ein weiteres Projekt, das der Hospizdienst anbietet: „Hospiz macht Schule“. Bisher hatten die Hölderlinschule und die

Paul-Maar-Schule an dieser Projektwoche teilgenommen. An fünf Vormittagen werden in dritten und vierten Klassen bestimmte Themen mit den Kindern angesprochen, darunter „Werden und Vergehen“, „Krankheit und Leid“, „Sterben und Tod“, „Vom Traurig-Sein“ und „Trost und Trösten“.

„Die Grundschüler sind sehr neugierig“, berichtet Irmgard Hörr, die dieses Projekt leitet. „Sie wissen zum Beispiel, wie tief ein Grab ist und kennen viele Krankheiten.“ Zudem ist auch ein Arzt dabei, der den Kindern alle Fragen zum Thema „Krankheiten“ beantworten kann. Für Ehrenamtliche, die dieses Projekt durchführen, ist es zudem eine andere Art von Arbeit. Jedoch wünscht sich Irmgard Hörr, dass sich noch mehr Grundschulen für das Projekt „Hospiz macht Schule“ interessieren. Im Herbst soll es damit weitergehen.

Stadtrat Dieter Kraft betonte, wie wichtig die Arbeit des Hospizdienstes ist. Die Stadt unterstützt den Verein von Beginn an, mittlerweile seit zwölf Jahren.

Auch Hans-Dieter Homberg, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Taunus Sparkasse, ist heute im Rind'schen Bürgerstift, einer Pflege und Betreuungseinrichtung für alte Menschen, tätig. Dort ist er seit 25 Jahren als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums der Stiftung aktiv, er ist Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Lebenshilfe Main-Taunus, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung hilft und möchte nun auch den Hospizdienst finanziell unterstützen.

Wer sich für die anspruchsvolle ehrenamtliche Arbeit beim Hospizdienst interessiert, kann sich unter Telefon 06172-8686868, E-Mail: [info@hospizdienst-bad-homburg.de](mailto:info@hospizdienst-bad-homburg.de), informieren. Wer mit einer Spende den Verein unterstützen möchte, kann dies bei der Taunus Sparkasse, BIC:HELADEF1TSK, IBAN: DE3351250000000333337 tun